

Einsatz für die Gemeinschaft

WIZO Die langjährige Präsidentin Helene Habermann scheidet aus dem Amt

VON MIRYAM GÜMBEL

Helene Habermann stellt sich mit Herz und Hand hinter die Arbeit von WIZO!« Mit diesen Worten fasste IKG-Präsidentin Charlotte Knobloch zusammen, worauf Erfolg, Ansehen und Beliebtheit gegründet sind, die sich die langjährige Münchner Präsidentin der Women's International Zionist Organisation (WIZO) bis weit über die Grenzen der bayerischen Landeshauptstadt hinaus erarbeitet hat.

Nun hat Habermann ihr Amt in jüngere Hände gelegt. Ihr Engagement für die WIZO ist damit allerdings nicht beendet – sie wird ihren Nachfolgerinnen, wann immer diese es möchten, mit Tatkraft und ihrer Erfahrung zur Seite stehen. Schließlich war, ist und bleibt der Einsatz für benachteiligte Kinder und Frauen in Israel für sie eine Herzensangelegenheit.

UNVERGESSLICH Viele kennen die zupackende Unternehmerin als strahlende Erscheinung auf vielen Events, nicht zuletzt durch die großen Galas zugunsten der WIZO, die sie in den zurückliegenden Jahren regelmäßig ausgerichtet hat. Diese Veranstaltungen in den Räumlichkeiten von HypoVereinsbank und Stadtparkasse München bleiben für Gäste und Gastgeber – ihr Team hat Habermann immer mit eingebunden – unvergesslich. Sponsoren un-

Für Helene Habermann stehen die Bedürftigen in Israel im Vordergrund.

terstützten die Abende mit finanziellen oder anderen Zuwendungen ebenso wie mit Darbietungen, beispielsweise der Münchner Philharmoniker. Und auch viel Prominenz aus Politik und Wirtschaft waren stets zu Gast. Politiker wie der bayerische Innenminister Joachim Herrmann entpuppten sich hier als hin- und mitreisender Stimmungsmacher für die gute Sache. So kamen auch die Leser der Promi-seiten von Zeitungen und Zeitschriften auf ihre Kosten, die sich sonst für die WIZO-Arbeit kaum interessieren dürften.

Das Repräsentieren indes ist nur eine Aufgabe von Habermanns WIZO-Präsidenschaft gewesen. Für sie standen die Bedürftigen in Israel stets im Vordergrund. Als mehrfache Mutter und Großmutter weiß sie um die Bedürfnisse von Kindern. Und sie ist sich bewusst, dass nicht alle



Blumen zum Abschied: Laudatorin Charlotte Knobloch und die scheidende WIZO-Präsidentin Helene Habermann (r.)

Foto: Marina Maisel

Eltern ihrem Nachwuchs das bieten können, das ihre Familie sich dank Gottes Hilfe leisten kann. Dankbarkeit ist für Habermann stets auch Verpflichtung.

Als Schoa-Überlebende haben sie und ihr Mann Leid und Elend am eigenen Leib erfahren. Gemeinsam haben sie sich in München eine Existenz aufgebaut. Doch selbst in dieser Phase, die der Familie viel Kraft abverlangte, verschloss sich das junge Paar dem Hilferuf für andere nicht. Schon früh folgte Habermann der Bitte, die WIZO zu unterstützen.

AKTIV Gemeinsam mit anderen Frauen half sie, dass die Organisation auch in München wieder Fuß fassen konnte. In den folgenden sechs Jahrzehnten blieb sie der WIZO treu – mal im Hintergrund und immer wieder auch aktiv im Vorstand. Wenn sie jetzt ihr Amt als Präsidentin niederlegt, ist es eben auch nur dieses Amt – ihr Herz wird weiter voll und ganz für die gute Sache schlagen.

Als Dankeschön bekam sie zum Abschied im Gemeindezentrum von Charlotte Knobloch und von der WIZO-Präsidentin von Deutschland, Diana Schnabel, riesige Blumengebinde überreicht. Die hohe Auszeichnung als WIZO-Ehrenpräsidentin – es gibt nur einige wenige weltweit – war Habermann bereits im vergangenen Winter zuteil geworden.

Was also wird Habermann künftig tun? Das Miteinander über die jüdische Bevölkerung Münchens hinaus wird sie freilich weiter pflegen. »Miteinander sprechen, sich austauschen, das ist die Voraussetzung für ein Zusammenleben«, ist sie überzeugt. In diesem Dialog war ihr immer wichtig, dass auch Nichtjuden von der Geschichte der Juden erfahren. Die Gelegenheit, Wissen über jüdisches Leben und über Israel zu vermitteln, nutzte die Unternehmerin auch, wenn sie Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik zum Beispiel zur Besichtigung der Synagoge und des Gangs der Erinnerung im Gemeindezentrum einlud.

Ein Grundsatz war für Habermann schon früh wichtig: »Erwarte nicht alles von anderen, leite selbst etwas in die Wege!« So hat sie als junge Mutter zusammen mit Klara Padelski, die damals ebenfalls Kinder hatte, nach einem Weg gesucht, Berufstätigkeit und Familie so zu koordinieren, dass auch die jüdische Erziehung des Nachwuchses gewährleistet war: Der erste jüdische Kindergarten der Nachkriegszeit war damit durch privates Engagement auf den Weg gebracht. Der damalige IKG-Präsident Julius Spanier hat dann auf dieser Grundlage einen gemeindeeigenen Kindergarten etabliert, erinnert sich Habermann.

NEUGIERDE Bei diesem Leben voller Aktivitäten ist ein Rückzug ins Private kein Ausscheiden aus der Gemeinschaft und der Verantwortung. Aber ein wenig mehr Zeit für sich will sich Helene Habermann schon gönnen. Ihre Neugierde aufs Leben bleibt. Computer und Internet stehen ebenso auf ihrer Liste wie Reisen in ferne Länder.

»Geht nicht, gibt's nicht«

Charlotte Knobloch zu Habermanns Abschied

Es ist mir ein besonderes Anliegen an diesem Tag, ein paar Worte des Dankes und der Wertschätzung an die von uns allen verehrte und geschätzte scheidende WIZO-Präsidentin Helene Habermann zu richten.

Ich entschuldige mich jetzt schon bei Ihren Nachfolgerinnen, weil ich die Fußstapfen, in die sie steigen werden, nun noch einmal deutlich vergrößert sehe. Aber es ist nun mal, wie es ist: Helene, Sie sind eigentlich nicht zu ersetzen.

Seit 1960 setzt sich Helene Habermann für Menschen in Not – insbesondere natürlich für Kinder in Israel – ein. Seit Jahrzehnten ist sie mit Leib und Seele die treibende Kraft der WIZO. Habermann ist die WIZO und sie wird es – mit G'tes Hilfe – auch künftig noch bleiben.

Liebe Helene Habermann, Sie kennen keine halben Sachen. Wenn Sie etwas anpacken, dann geben Sie alles. Sie stellen sich mit Hand und Herz in den Dienst eines Projektes, einer Veranstaltung oder der Hilfe eines einzelnen Menschen. Sie haben sich mit unendlicher Großherzigkeit und maßloser Großzügigkeit in den Dienst der WIZO und in den Dienst Israels gestellt – selbstlos, aufopferungsvoll und ganz und gar unermüdlich.

Sie sind eine unbeirrbar engagierte und couragierte Kämpferin für die Sache. Diese Leidenschaft ist jederzeit und allorts, wo Sie auftreten, stets und unmittelbar spürbar. So gelingt es Ihnen auf einzigartige Weise, die Menschen für Ihre Ideen und Visionen zu begeistern, sie mitzureißen, sie zu animieren und auch ihre Geldbörsen für den guten Zweck zu öffnen.

Sie selbst geben immer alles. Ihre Schaffens- und Arbeitskraft, Ihr Geld, Ihr Büro, Ihr Haus stellen Sie zur Verfügung. Nichts war Ihnen bei Ihrem Einsatz für die WIZO-Schützlinge in Israel zu teuer. Nichts war Ihnen zu mühsam. Geht nicht, gibt's nicht für Helene Habermann. Und alles ist noch nicht genug.

Ich finde keine Superlative mehr für diese Frau. Daher komme ich zum Schluss. Helene Habermann ist und bleibt ein Phänomen. Ich verneige mich vor dieser Frau, vor diesem Leben für die gute Sache – während andere shoppen, flanieren oder Golfen gehen.

Helene Habermann ist ein G'tesgeschenk für die WIZO. Sie ist ein G'tesgeschenk für Israel. Und für unsere Gemeinschaft.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für alles, was Sie getan und geleistet haben und – so G'tt will – hoffentlich noch lange leisten werden. Ihr Rat, Ihre Unterstützung sind unentbehrlich. Tausend Dank.

Im Team zum Erfolg

WAHLEN Der neue WIZO-Vorstand steht für Kontinuität und Ideenreichtum

Gleich neun »Präsidentinnen« leiten seit den Neuwahlen bei der Women's International Zionist Organisation (WIZO) München paritätisch die Geschicke. Die bisherige Präsidentin Helene Habermann hatte sich nicht mehr zur Wahl gestellt. In den Vorstand gewählt wurden Sara Baumöhl, Rosi Citronenbaum, Nani Drory, Gaby Grüngas, Chana Kaminski, Gisa Pultuski, Sara Schmerz, Lili Steinberg und Simone Weißmann. Nach dem Vorbild der WIZO in Frankfurt am Main sind sie gemeinsam und gleichberechtigt verantwortlich. Die Satzung wird entsprechend geändert.

Gleich mehrere WIZO-Frauen waren aus Frankfurt angereist, um dem scheidenden Vorstand noch einmal Danke zu sagen und dem neuen gute Wünsche mit auf den Weg zu geben. Die Präsidentin von WIZO Deutschland, Diana Schnabel, würdigte die geleistete Arbeit von Helene Habermann und ihrem Vorstand. Marion Norman wurde mit der goldenen WIZO-Nadel für ihre Dienste geehrt.

Kontinuität war allen bei der Gestaltung des Übergangs wichtig. Dass sich viele von ihnen schon lange engagieren, steht dafür ebenso wie das Versprechen des alten Vorstandes und Habermanns, weiterhin mit Rat und Tat zum Erfolg der WIZO beizutragen. Dass nicht nur eine Verjüngung stattgefunden hat, sondern auch mehrere Generationen im Vorstand vertreten sind, sehen die Frauen als Chance.

Kaum gewählt, legten die Frauen sofort los – beim Sommerfest hatten sie einen Info-Tisch aufgebaut, um über ihre zahlreichen Aktivitäten und Ziele zu informieren. Sie setzten sich zusammen, um über kommende Aktionen zu beraten. Nach der Maxime, einen Erfolgsweg nicht zu unterbrechen, wollen sie an der traditionellen Gala und an diversen kleineren Veranstaltungen festhalten. »Wir hoffen, dass uns die bewährten Sponsoren dabei nicht im Stich lassen«, hofft Sara Schmerz zusammen mit ihren acht Kolleginnen.

Die Aktivitäten übers Jahr sollen mehr werden und auch unterschiedliche Altersgruppen ansprechen. Nach Alter und Interesse aufgeteilte Angebote sollen wiedererweckt werden wie etwa Vorträge zu Beauty und Wellness oder das von Gaby Grüngas organisierte Zubereiten von Sushi, sagt Sara Schmerz. Eines allerdings wird es nicht mehr geben – den seinerzeit beliebten Basar. Dafür haben die Frauen ein neues Projekt in Angriff genommen: ein Münchner WIZO-Journal, wie es dies schon in Frankfurt gibt.

Miryam Gümbel



Für Israel im Einsatz: der neu gewählte Vorstand der WIZO München

Foto: Marina Maisel

Sima Tannenbaum

6. März 1923 – 11. August 2012

Unsere Mutter, Großmutter und Urgroßmutter ist verstorben.

In Dankbarkeit und tiefer Trauer:

Henryk Tannenbaum mit Jessica Benjamin und Laila

Maria Pitum mit Abi Lari und Maximilian

Marek Tannenbaum mit Margaretha Lenny

Patrick Tannenbaum mit Alexandra Luc

Die Beerdigung hat auf dem Jüdischen Friedhof Mannheim stattgefunden.